

Ben
Dem Grabe

Der weyland

Hoch-Edlen, Hoch-Ehr- und Tugend-belob-
ten Frauen,

Sr. Johann
Christian

Ihr. Hoch-Ehewürden
(Tit.)

Hrn. Mathusalem
Steinbachs

Hoch-verordneten Pastoris an der Stadt-Kirchen/und Senioris des Amtes
Merseburg,

Ehe-Liebste,

Wollen
ihre letzte Pflicht und Schuldigkeit beobachten
Nachgesezte.

MERSEBURG gedruckt mit Gottschickschen Schriften.



Kapsel 78N13 [136]

AK



Leichen-Zert: Ezech. am XXIV. Cap. v. 16. 17.

Du Menschen-Kind/ siehe ich will dir deine Augen-Lust
nehmen durch eine Plage zc.

Nun auch ein Menschen-Kind so unempfindlich seyn/
Daß ihm kein Unglücks-Fall und Noth zu Herzen drin-
get?
Wer schließet seine Brust in Stahl und Eisen ein/
Daß auch das härteste Creus sie nicht zu seuffzen zwinget?
Ein Fels zerspringet ja/ worauf das Blitzen fährt/
Und vor dem Donnerstral bleibt Erst nicht unversehrt.

Es ist der Menschen Brust nicht harten Felsen gleich/
Wiewohl auch diese meist in Quellen sich ergießen;
Und endlich wird ein Stein wo nicht verzehret, doch weich/
Wenn einzle Tropffen nur auf dessen Härte schießen.
Wie solte nun der Mensch dermassen wiederstehn/
Daß ihm kein Ungemach zu Herzen solte gehn?

Dahero siehet man die Sterblichen bestürzt/
Man höret ihren Mund betrübte Klagen führen/
Wenn ihrer Augen Lust demselben wird verkürzt.
Die Wehmuth ist bemüht die ganze Brust zu rühren/
So daß ein Thränen-Fluß aus denen Augen quillt/
Der mit gesalzner Fluth die beyden Wangen füllt.

Wird nun des Mannes Herz durch nichts so sehr vergnügt/
Als wenn ein frommes Weib sein Augen-Licht ergöset;
Indem ein Ehe-Schatz den größten Schatz besiget/
Und ihren Ehe-Herrn in Lust und Freude setzet:
So wird wohl auf der Welt nichts schmerzlicher genennt/
Als wenn des Todes Macht zwoy Ehe-Leute trennt.

Was Wunder/wenn der Mensch sich nicht drein finden kan/
Daß ein Ezechiel nicht klagen soll noch weinen/
Wenn seiner Augen Lust, die er so lieb gewann/
Mit Ihrem Tugend-Glanz ihm ferner nicht darff scheinen/
Nachdem der Bürger sie von seiner Seiten nahm,
Und sie im Todens-Reich nun ihren Ort bekam.

Allein weil Gottes Rath gerecht und heilig ist/
Und Sein Gedenden nicht wie menschliche Gedanken/
So steht ein Christen-Mensch, der solche Worte liest/
Mit seinem Urtheil an, und bleibet in den Schranken :
Denn Gottes Weißheit läßt viel in der Welt geschahn!
Davon wir mit der Zeit erst dessen Wirkung sehn.

Daher, wenn Fleisch und Blut in Traurigkeit verfällt/
Wenn das Verhängniß ihm was angenehmes raubet/
So ist ein solch Gemüth, das fest an Jesu hält,
Versichert, daß Gott nichts verhänget und erlaubet/
So denen Frommen nicht zu ihrem Besten dient,
Indem auch unterm Creuz der Christen Hoffnung grünt.

Hochwerther Gottes-Mann, es leugnet niemand nicht/
Daß Dich ein grosser Schmerz und Jammer hat betroffen/
Dein deiner Augen Lust/dein Schatz, dein Freuden-Licht
Entweicht durch den Tod ganz über alles Hoffen;
Es stirbt dein frommes Weib, der Tugend Contrefait,
Ein Muster treuer Eh, das Bild der Redlichkeit.

Der Pfeiler deines Trosts und Beystands fällt ein,
Du mußt hinführo nun Dein Allerbests entbehren/
Dein halbes Herze stirbt: Solt es auch Wunder seyn?
Du klagt und weinest, und zeigst st so viel Zähren/
Daß jeder sagen müßt: Es sey dein Priester-Haus
Gleich als ein Thränen-Bach/nicht als ein Stein-
bach aus.

Allein des Herren Wort, der Selgen Glaubens-Treu
Versichert Dir zum Trost/es sey Ihr wohl geschehen.
Dein Jesus stehet Dir in deinem Creuze bey:
Drum lässest Du getrost des Glaubens Großmuth sehn,
Und wie Ezechiel dein Herze geduldig seyn.
Gott flösse fernerhin das Del des Trostes ein!

Du weißt, des Herren Rath scheint zwar oft wunderbarlich:
 Doch weiß Er selbigen sehr herrlich auszuführen.
 Drum sey Betrübtes Hauß/getrost/ und fasse Dich;
 Laß nicht stets Trauer-Brod und Salsen bey Dir spüren.
 Denn wer in Asche sigt/ wer heimlich seuffzen muß/
 Dem schenckt GOTT wieder Schmuck vor einen Thränen-
 Guß.

So wolte sein herrliches Mitleiden bey dem amnoch frü-
 hen Hintritt der Hochgeehrtesten Frau Seniorin
 und in die 28. Jahr hochgeschätzte Frau Gebat-
 terin und theureste Gönnerin bezeigen

Andreas Fuchs/

Cust. emerit. ad D. Max. alhier.

Elisabethens Ruhm, wie fromm Sie sey gewesen, Luc. I.
 Laßt uns des Herren Geist in seinem Worte lesen/
 Denn GOTT bewohnte Sie, Ihr Wandel war ein Bild
 Von Zacharia Lehr- drum war GOTT Lohn und Schild.
 Sie hat den Mann geehrt, und weißlich hauffgehalten,
 So konte solcher auch sein Amt getrost verwalten,
 Ihr Wandel haute sehr/ und daß Sie viel betregt/
 Hat ihre Nachbarschaft klar an den Tag gelegt;
 Denn da Johannes segt ihr Eh'-Band glücklich machte,
 Fand sichs, daß Hebrons-Stadt erfreute Wündsche brachte.
 So wenn im Gegentheil ein Priester wird verlegt,
 Wird manches Kirch-Kind auch in tieffes Leyd verlegt.
 Besonders wenn der Tod dem Lehrer die entrißten,
 So Ihm und andern noch das Leben könt verflüssen/
 Daß die Frau Steinbachin nun auf der Bahre steht,
 Daß ihr Hochwerthes Hauß in finstrer Trauer geht/
 Soll diß nicht unsre Stadt zugleich in Trauren setzen?
 Ach ja! es wünschen all, die GOTT und Lehrer schätzen:
 Der Himmel schliesse nun die Sel'ge herrlich ein/
 Das Hochberühre Hauß erfreu des Glückes Schein.
 Das Kleinod/ welches wir mit Ihnen schwer entbehren,
 Wird GOTT in jener Freud denselben klar gewehren.
 Des Höchsten Trost-Hand still auch ihre Thränen-Fluth/
 Hoch Wohl-Ehrewürdiger/ indem die Selge ruht,
 Der Tugend Ehren-Schall von dieser Priesfrin Leben/
 Wird ja der Nach-Welt stets ein schönes Echo geben!
 So stellt MATHYSALEM das schwere Leyden ein/
 Und wird voll GOTTes Trost wie Zacharias seyn.

Dieses setze aus Schuldigkeit hinzu

Gottlob Schüler/

SS. Theol. Stud. & Cust. Substit. ad D. Max.



Angst hinunter fahren/
Der Todt ist unser Todt/
In ihrem Grabe paaren/
Die Sorgen alle Nach



136

Ben
Dem Grabe

Der weyland

Hoch-Edlen, Hoch-Ehr- und Tugend-belob-
ten Frauen,

Sr. Johann
Christianen

Ihr. Hoch- Ehrwürden
(Tit.)

Srn. Mathusalem
Steinbachs

Hoch-verordneten Pactoris an der Stadt-Kirchen- und Senioris des Amtes
Merseburg,

Ehe-Liebste,

Wolten

Ihre letzte Pflicht und Schuldigkeit beobachten
Nachgesehte.

MERSEBURG gedruckt mit Gottschickschen Schriften.



Kapsel FBN 13 [136]

AK